

Rede zum ersten Spatenstich einer Fabrik

(Redner ist der Geschäftsführer)

Sehr geehrter Herr Gouverneur Sokolow,
meine Damen und Herren!

Mein Name ist Martin Hoffmann. Ich bin Mitglied
der Geschäftsführung der Hinz und Kunz
Fernseher GmbH. Und ich freue mich sehr, Sie
heute hier zu begrüßen.

Ich habe mich einmal schlau gemacht über das
heutige Datum, den xx.xx. Es scheint der Tag der
großen Bauvorhaben zu sein:

- Am xx.xx.1973 ist in Istanbul die Brücke über
den Bosphorus eingeweiht worden: die damals
längste Hängebrücke Europas. Sie ist auch
heute noch für viele Menschen eine wichtige
Abkürzung auf dem Weg von Europa nach
Asien.
- Noch nicht so lange her, aber nicht weniger
beeindruckend: Am xx.xx.2002 ist in Strépy-
Thieu in Belgien das größte Schiffshebewerk
der Welt in Betrieb genommen worden.

Mit seiner Hilfe können bis zu 1.350 Tonnen schwere Binnenschiffe vom Fluss Maas direkt in die Nordsee fahren und somit einen Höhenunterschied von mehr als 70 Metern überwinden.

- Und schließlich das für mich wichtigste Bauvorhaben an einem xx.xx.: Unser erster Spatenstich heute für die neue Fernsehgerätefabrik hier in Jantarni.

Eine Verbindung von Europa nach Asien, eine Verbindung vom Fluss zum Meer, meine Damen und Herren – das fordert uns regelrecht auf, darüber nachzudenken, welche **Verbindungen** unser Bauvorhaben schafft.

Mir sind immerhin **4** aufgefallen:

Die **erste** und sehr naheliegende **Verbindung**, wenn ein Unternehmen aus Deutschland eine Fabrik in Russland baut, ist natürlich die zwischen den beiden Ländern.

Die russisch-deutsche Freundschaft ist ja schon sprichwörtlich. Und ich hoffe, dass unser neues Werk mithilft, sie noch zu vertiefen.

Die **zweite Verbindung** führt von diesem neuen Standort zu den anderen Standorten innerhalb unseres weltweit agierenden Unternehmens.

Bisher wurden die Geräte, die wir in Russland verkauft haben, ja an anderen Orten hergestellt, zum Beispiel in der Türkei oder in China. In naher Zukunft jedoch wird Russland vornehmlich mit Hinz-und-Kunz-Fernsehern aus Jantarni versorgt. Darüber hinaus sollen von hier aus auch andere Länder beliefert werden, wodurch wieder neue Verbindungen entstehen.

Meine Damen und Herren, kommen wir zur **dritten Verbindung**, die unser Bauvorhaben schafft. Es ist eine sehr persönliche. Es ist die Verbindung zu den freundlichen und hilfsbereiten Menschen, die uns in den letzten Monaten unterstützt haben.

- Lassen Sie mich außer Ihnen, Herr Gouverneur Sokolow, noch stellvertretend Sie nennen, Herr Petrow und Herr Bogdanow, als Vize-Gouverneure,
- Sie, Herr Kusmin und Herr Baranow, als Vertreter der lokalen Behörden,
- und Sie, Frau Hirse und Herr Dr. Walter, vom Verband der Deutschen Wirtschaft.

Durch unsere hervorragende Zusammenarbeit haben wir zum Beispiel die notwendigen Genehmigungen für den Bau in der Rekordzeit von nur 6 Monaten erhalten. Und bisher sieht es so aus, dass wir den ehrgeizigen Zeitplan, den wir vereinbart haben, einhalten können.

Meinen herzlichen Dank möchte ich mit dem Appell verbinden, jetzt nicht nachzulassen. Denn heute ist der erste Spatenstich. Das Projekt wird aber erst dann ein richtiger Erfolg, wenn wir uns in einem Jahr wiedertreffen, die Einweihung der Fabrik feiern und die laufende Produktion bestaunen können.

Werfen wir zum Schluss noch einen Blick auf die **vierte** und ebenfalls sehr wichtige **Verbindung** – und zwar die zu unseren neuen Nachbarn.

Wir freuen uns, dass die Hinz und Kunz GmbH zunächst etwa 500 Menschen aus der Region einen Arbeitsplatz anbieten kann. Weil wir vornehmlich mit russischen Zulieferern zusammenarbeiten möchten, werden darüber hinaus weitere Jobs entstehen.

Als gute Nachbarn stellen wir uns aber auch unserer sozialen Verantwortung: So wird die Produktion in Jantarni aus Umweltsicht völlig unbedenklich sein. Denn wir wenden die strengen Umweltstandards an, die an allen unseren Standorten gelten.

Auch der Kindergarten, den wir hier eröffnen, und die Stipendien, die wir zur Verfügung stellen, sollen belegen, dass wir vor Ort gute Nachbarn sein möchten.

Lassen Sie mich jedoch ganz klar sagen, dass es – leider – auch für uns finanzielle Grenzen gibt. In unserer Branche herrscht ein harter Wettbewerb, dem wir uns jeden Tag neu stellen müssen.

Meine Damen und Herren, ich habe einmal ein russisches Sprichwort gehört, das lautet:

„Vom Schweigen schmerzt die Zunge nicht.“

Damit mir die Zunge nicht bald schmerzt und Ihnen nicht die Ohren, komme ich jetzt zum Schluss:

- Ich danke nochmals allen, die an der Planung der neuen Fabrik beteiligt waren.

- Ich wünsche denjenigen, die sie nun errichten, ein glückliches Händchen.
- Und ich freue mich schon jetzt darauf, bald unsere ersten russischen Fernseher bestaunen zu können.

Die Verwendung oder Vervielfältigung dieses Textes ist ohne schriftliche Erlaubnis nicht gestattet.

© Akademie für Management-Kommunikation und Redenschreiben (AMAKOR GmbH),
Am Botanischen Garten 16, 53115 Bonn, Tel. (0228) 963 972 70,
www.Management-Kommunikation.de